

Chancen hätten, wenn sie der neuesten Mode entsprechend eingekleidet wären. Ehrensache, daß jeder Stamm die bestangezogene Vertreterin beim Wettstreit präsentieren wollte. Das einzige Modehaus des Ortes setzte in wenigen Wochen zehnmal soviel um, wie sonst in zwanzig Jahren. Die Preise waren entsprechend hoch.

Anschließend an die Wahl kam es zu dem üblichen Krach aller Beteiligten, die Stämme gingen im Zorn auseinander, in einzelnen Gegenden sollen Kriegserklärungen erfolgt sein — Jackson aber hält die Sache trotzdem für einen Erfolg. Er hatte sicherheitshalber schon vor langer Zeit das Modehaus gekauft, und es war ihm gelungen, die gesamte Konkursmasse einiger indischer Händler, die er zu einem Spottpreis erworben hatte, mit einigen tausend Prozent Verdienst an die Frauen loszuwerden.

★

Aber sprechen wir nicht von den Frauen in Afrika. Sprechen wir von denen in Europa. Beispielsweise von den Engländerinnen. Miß Pankhurst, die erste Suffragette, hat ja nun auch ihr Denkmal. Ein Leben lang hat sie für die politische Gleichberechtigung der englischen Frau gekämpft. Und was hat sie erreicht?

Die englische Regierung schrieb unlängst wieder zwanzig Stellen des höheren Staatsdienstes für Frauen aus. Nur zwanzig Stellen. Man sollte meinen, daß eine Legion von klugen Frauen sich um diese Stellen bewarben. Ach nein. Nur zwölf meldeten sich.

Nun erfordert der Eintritt in die Staatskarriere natürlich eine eingehende Prüfung. Zwölf Frauen gingen mutig ins Examen. Und alle zwölf sind durchgefallen. Die englische Regierung mußte ihnen mit Bedauern attestieren, daß sie den Anforderungen nicht gewachsen waren. Wie es heißt, soll das der letzte Versuch gewesen sein. Der höhere Staatsdienst in Großbritannien wird keine Frauen beschäftigen, aber Miß Pankhurst hat ihr Denkmal, und niemand weiß warum. —

★

Die Telephonistin des Londoner Fernsprechamtes, die kürzlich in allen englischen Blättern als Braut zu sehen war, weiß es sicher nicht. Obwohl doch gerade sie auch eine tätige Frau war. Drei Jahre lang saß sie in einer der wichtigsten Abteilungen — sie hatte die Verbindungen mit Übersee herzustellen. Ihr Name wurde schon einmal bekannt, das war vor zwei Jahren, am Tage eines großen Börsenkrachs in New York. Da versuchte ein amerikanischer Bankier von London aus seinen Leuten in New York fortlaufend Instruktionen zu geben. Aus irgendeinem Grunde waren an dem Tage besonders viele Störungen in der Leitung, und der Bankier konnte sich zu seinem hellen Entsetzen seinen Leuten da drüben nicht verständlich machen. Da griff Anne Fitzgerald ein und vermittelte als geübte Übersee-Telephonistin die Botschaft des Bankiers Wort für Wort nach drüben. Das Gespräch dauerte über eine Stunde und kostete entsprechend. Der Bankier bekannte gegenüber einigen Interviewern freimütig, daß die Telephonistin ihm durch ihr Eingreifen einen Millionenschaden erspart habe. Annes Bild kam in alle Zeitungen. Man vermutete, daß sie nun „ausgesorgt“ habe. Aber als sie Tag für Tag